

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
§ 1. Einleitung	21
§ 2. Problemaufriss und Gang der Darstellung	25
I. Praktische Relevanz	25
II. Verbundene Unternehmen und Wirtschaftsstrafrecht	28
III. Ziel der Arbeit	30
§ 3. Das Konzernverständnis in der Rechtsordnung	31
I. Allgemeines	31
II. Der gesellschaftsrechtliche Konzernbegriff	32
1. Grundbegriffe des Konzernrechts	33
a) Verbundene Unternehmen	33
b) Der Begriff des Unternehmens	34
c) Abhängigkeit im Sinne von § 17 AktG	39
d) Arten von Konzernen	41
e) Die Konzerndefinition im engeren Sinne gemäß § 18 AktG	43
2. Der Vertragskonzern	47
a) Bei der Aktiengesellschaft	48
b) Bei der GmbH	52
c) Bei Personengesellschaften	56
3. Der faktische Konzern	59
a) Bei der Aktiengesellschaft	59
b) Bei der GmbH	63
c) Bei Personengesellschaften	66
4. Zwischenergebnis: Unterschiedliche Erscheinungsformen im Gesellschaftsrecht	67
III. Das kartellrechtliche Konzernverständnis	67
1. Sinn und Zweck des Kartellrechts in Bezug auf Konzerne	69
2. Rechtliche Behandlung von Konzernen	71
a) Konzerne als Unternehmen im Sinne von Art. 101 AEUV	71
b) Zurechnung im Konzern	77

c) Weitere Kriterien zur Begründung der Unternehmenseigenschaft oder der Zurechnung innerhalb verbundener Unternehmen	79
3. Zusammenfassung	80
4. Verhältnis zum Gesellschaftsrecht	81
IV. Der Konzernbegriff in sonstigen Rechtsgebieten	82
1. Im Handels-, insbesondere im Bilanzrecht	82
2. Im Kapitalmarktrecht	87
3. Im Bankaufsichtsrecht	89
a) Mutter- und Tochterunternehmen nach § 4 Abs. 1 Nr. 15, 16 CRR	90
b) Bankaufsichtsrechtliche Organisations- und Aufsichtspflichten	91
V. Zwischenergebnis	96
VI. Eigenes Konzernverständnis im Straf- und Ordnungswidrigkeitsrecht?	96
1. Möglichkeit einer eigenständigen Konzerndefinition	96
2. Notwendigkeit einer eigenständigen Konzerndefinition	97
3. Der Konzern im Wirtschaftsstrafrecht de lege ferenda	99
4. Der Konzern im Wirtschaftsstrafrecht de lege lata	102
VII. Zwischenergebnis	105
 § 4. Organisations- und Aufsichtspflichten im Konzern	 107
I. Bestehen einer Konzernleitungspflicht	107
II. Gesellschaftsrechtliche Legalitätspflichten	111
III. Konzerndimensionale Legalitätskontrollpflichten	113
IV. Zwischenergebnis	117
 § 5. Ordnungswidrigkeitsrechtliche Aufsichtspflicht im Konzern	 119
I. Fallbeispiel	119
II. Grundlegende Vorbemerkungen	121
1. Anwendungsbereich und Zielsetzung des Ordnungswidrigkeitsrechts	121
2. Verbandsgeldbuße als Folge der fehlenden Unternehmensstrafbarkeit	123
3. Relevante Normen	124
a) Norminhalt von § 130 OWiG	124
aa) Streit um die Einordnung als abstraktes oder konkretes Gefährdungsdelikt	125

bb) Streit um das Schutzgut des § 130 OWiG	128
cc) Auswirkungen von Deliktsnatur und Schutzgut auf die Frage nach bestehenden Aufsichtspflichten im Konzern	129
dd) Stellungnahme zu den bestehenden Streitständen	134
(1) Deliktsstruktur des § 130 OWiG	134
(2) Rechtsgut des § 130 OWiG	135
b) Das Zusammenspiel von §§ 130, 30, 9 OWiG	137
aa) Konzeption des Gesetzgebers	137
bb) Funktionsweise der »sanktionsrechtlichen Troika«	139
c) Relevanz für Konzerne	142
4. Zwischenergebnis	143
III. Konzerndimensionale Anwendbarkeit des § 130 OWiG	144
1. Der Unternehmensbegriff in § 130 OWiG	144
a) Unbeachtlichkeit der Differenzierung zwischen Betrieb und Unternehmen für die konkrete Forschungsfrage	146
b) Der Unternehmensbegriff in anderen Rechtsgebieten	147
aa) Der gesellschaftsrechtliche Unternehmensbegriff	148
(1) Auf Ebene des Einzelunternehmens	148
(2) Auf Konzernebene	149
bb) Der funktionale Unternehmensbegriff	151
(1) Betriebswirtschaftliches Verständnis	151
(2) Kartellrechtliches Verständnis	153
c) Übertragbarkeit auf den Unternehmensbegriff in § 130 OWiG?	153
d) Der Meinungsstand im deutschen Recht	155
aa) Das Verhalten des Gesetzgebers	156
bb) Die Rechtsprechung des BGH	157
cc) Die ETEX-Entscheidung des Bundeskartellamtes	159
dd) Die Rechtsauffassung der StA München I in den Fällen Siemens und MAN	162
ee) Gesellschaftsrechtsakzessorische Bestimmung des Unternehmensbegriffs	165
ff) Funktionale Bestimmung des Unternehmensbegriffs	166
gg) Bestimmung abhängig von Einflussnahmemöglichkeiten der Muttergesellschaft	168
e) Eigenes Verständnis	170
aa) Der Wortlaut als dogmatischer Ausgangspunkt	170
bb) Systematische Rückschlüsse	172
cc) Der Unternehmensbegriff in § 130 OWiG unter teleologischen Gesichtspunkten	173
(1) Der Funktionszweck der Norm	174
(a) Sanktionslücke in Konzernsachverhalten	174

(b) Betriebsbezogene Pflichten der Konzernmutter im Gesamtkonzern	178
(aa) Adressat betriebsbezogener Pflichten im Konzern	178
(bb) Konzernmutter als Unternehmensträgerin des Gesamtkonzerns	179
(cc) Aufsichtspflicht aus § 130 OWiG als betriebsbezogene Pflicht	180
(2) Rechtsgutsbezogene Betrachtung unter Berücksichtigung des Verhältnisses zum Gesellschaftsrecht	181
(3) Die Ansätze von Grundmeier und Muders	185
(4) Empirische Argumente	189
(5) Verfassungsrechtliche Wertungen	191
dd) Zwischenergebnis	193
f) Zwischenfazit in Thesen	194
2. Die Konzernmuttergesellschaft als Unternehmensinhaberin	195
a) Grundsatz: Eigene Rechtspersönlichkeit der Tochtergesellschaft	195
b) Möglichkeit einer Inhaberschaft der Konzernmuttergesellschaft	196
aa) Herkömmliche Definition des Inhaberbegriffes im OWiG	196
bb) Meinungsstand im Schrifttum	198
(1) Konzernmutter als Inhaberin der einzelnen Konzerngesellschaften	199
(2) Konzernmutter nicht Inhaberin	202
(3) Der Ansatz von Vogt	203
(4) Zwischenergebnis	206
c) Stellungnahme	206
aa) Wortlaut: Inhaber	207
bb) Systematische Betrachtung und Vergleich mit dem Zivilrecht	208
(1) Sachenrecht	208
(2) Gesellschaftsrecht	209
cc) Teleologische Betrachtung	210
(1) »Konzernrisiko« im Ordnungswidrigkeitsrecht	211
(2) Daraus folgend: Bedürfnis der konzernweiten Anwendung des § 130 OWiG	216
(3) Fallbeispiel	218
dd) Dogmatischer Anknüpfungspunkt: Faktische Betrachtungsweise des Inhaberbegriffs	219
(1) Die faktische Betrachtung im Strafrecht	221

(a) Gesetzlicher Ausgangspunkt: § 14 StGB und § 9 OWiG	222
(b) Faktische Organschaft	224
(2) Übertragung auf § 130 OWiG	226
(a) Verfassungsrechtliche Anforderungen	229
(b) Faktische Betrachtung des Inhaber- oder des Organbegriffs	234
ee) Zwischenergebnis	246
d) Kriterien zur faktischen Bestimmung des Inhaberbegriffs	247
aa) Restriktive Handhabung	248
bb) Vergleich mit der Rechtsfigur der faktischen Organschaft	249
cc) Spezifische Kriterien zur Bestimmung des faktischen Inhabers	251
(1) Bestehende Sonderverbindung zwischen den Gesellschaften	255
(2) Tatsächlich steuernde Einflussnahme der Konzernmutter	256
(3) »Überragende Stellung« der Konzernmutter	258
(4) Duldung der Tochtergesellschaft notwendig?	268
(5) Ausübung von gewisser Dauer oder besonders hoher Intensität	269
(6) Zwischenergebnis	271
(7) Lösung des Beispielfalles	271
e) Überprüfung vor dem Hintergrund von Sinn und Zweck des § 130 OWiG	272
aa) Ziel: Schließen einer Sanktionslücke	273
bb) Praktikabilität der vorgeschlagenen Lösung	274
cc) Justiziabilität der vorgeschlagenen Lösung	276
dd) Rechtssicherheit als Ergebnis	277
ee) Einordnung in den Meinungsstand	278
ff) Kompatibilität mit dem Gesellschaftsrecht	279
f) Zwischenfazit in Thesen	282
3. Zwischenergebnis	283
IV. Rechtsfolgen der erarbeiteten Lösung	283
1. Haftung der Geschäftsleiter	284
a) Geschäftsleiter der Tochtergesellschaft	284
aa) Vertrags- und Eingliederungskonzern	285
bb) Faktischer Konzern	287
b) Geschäftsleiter der Muttergesellschaft	289
2. Haftung der Tochtergesellschaft	290
3. Haftung der Muttergesellschaft	291
4. Haftung im Gleichordnungskonzern	291

5. Umfang der Aufsichtspflicht	292
V. Zwischenergebnis	293
 § 6. Anwendbarkeit des § 130 OWiG im internationalen Konzern	 295
I. Problemstellung	296
II. Anwendungsbereich des Ordnungswidrigkeitsrechts	297
1. Tätigkeitsort als Begehungsort	298
2. Erfolgsort als Begehungsort	300
3. Zuwiderhandlungsort als Tatort	301
4. Zwischenergebnis	301
5. Auswirkungen der Straflosigkeit der Zuwiderhandlung im Ausland auf den Geltungsbereich	302
III. Schutzbereich von § 130 OWiG	303
1. Rechtsgutsschutz durch § 130 OWiG	303
2. Auswirkung einer Straflosigkeit der Zuwiderhandlung im Ausland auf den Schutzbereich	307
IV. Bedeutung im Ausland begangener Zuwiderhandlungen für § 130 OWiG	309
1. Konkrete Bestimmung der betriebsbezogenen Inhaberpflicht	310
a) Betriebsbezogene Inhaberpflichten	311
b) Zuwiderhandlung	313
c) Mittelbare Fremdrechtsanwendung über den inzident betroffenen Sanktionstatbestand	314
2. Erfordernis der Geltung von §§ 3 ff. StGB in Bezug auf die Zuwiderhandlung	314
V. Zwischenergebnis	316
 § 7. Compliance-Systeme und § 130 OWiG	 317
I. Binnenorganisation von Konzernen	318
II. Konzernweite Compliance-Systeme	320
1. Rechtsgrundlagen einer konzernweiten Compliance-Pflicht	322
2. § 130 OWiG als Rechtspflicht zur Schaffung konzernweiter Compliance-Systemen	324
3. Praktische Anerkennung	326
4. Ausgestaltung von Criminal-Compliance-Organisationen	327
III. Konkrete Auswirkungen von Compliance-Systemen	331
1. Auswirkungen eines existenten Compliance-Systems auf die Anwendung des Tatbestands in Konzernsachverhalten nach derzeitiger Rechtslage	331

a) Nationale Entscheidungspraxis	333
b) Möglichkeit der Berücksichtigung auf Tatbestandsebene	334
c) Möglichkeit der Berücksichtigung auf Rechtsfolgenebene	339
aa) Keine Anerkennung bei reinem »window dressing«	342
bb) Best-Practice Compliance-Programm	344
cc) Differenzierung zwischen Ahndungs- und Abschöpfungsteil der Geldbuße	348
dd) Notwendigkeit der Implementierung vor der in Rede stehenden Zuwiderhandlung	349
2. Stärkere Berücksichtigung von Compliance-Bemühungen de lege ferenda?	351
a) Bedürfnis nach einer stärkeren Berücksichtigung?	352
b) Ausländische Rechtsordnungen	355
c) Konzernspezifische Erwägungen	357
d) Zusammenfassung und Ausblick	358
IV. Zwischenergebnis	360
 § 8. Schlussbetrachtung	 363
 I. Gesamtergebnisse	 363
II. Erkenntnisse und Ausblick	367
 Literaturverzeichnis	 369